

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

206 (27.7.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-741197](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-741197)

der gesamten Bevölkerung nach der Abstammung möglichst freien Spielraum zu gewähren. Aber weit gefehlt! Die vorgelegenen Bestimmungen zeigen ein z. Z. geradezu laienhaftes Bild einer Beschränkung oder besser Verletzung des allgemeinen, gleichen, geheimen Wahlrechts. Der Wähler muß mindestens 3 Jahre Staatsangehöriger sein, mindestens 1 Jahr Steuern entrichtet haben, dann wird er nach der Steuerkraft in die bekannten drei Klassen eingeteilt, wobei jeder durch den Besitz des Einjährig-Freiwilligen-Ehrens ausgezeichnete Staatsbürger in seiner Klasse 3 oder 4 Stimmen abgibt gegen eine die „ungebildeten“ Genossen! Nach diesem Dreiklassenstufsystem werden in indirekter Wahl (also durch Vermittelung von Wahlmännern) die Vertreter des „Volkes“ (im Gegensatz zu denen der privilegierten Stände) gewählt. Während endlich im allgemeinen für das aktive Wahlrecht ein Alter von 25 Jahren, für das passive Wahlrecht ein Alter von 30 Jahren gefordert wird, verlangt man zur Ausübung des allgemeinen und passiven Wahlrechts überdies eigenen Erwerb oder Bekleidung eines öffentlichen Amtes. Nach diesem System wird durch offene Stimmzettel gewählt. Das ist allerdings neben dem überwiegenden Bestandteil der ständischen Vertretung die Natur eines allgemeinen Wahlrechts, wie es sein sollte.

**Politischer Tagesbericht.
Deutsches Reich.**

Der Umschwung in der Türkei und das Deutsche Reich.
Nachdem sich unter Artikel über den fernem Orient innerhalb eines Jahres ein wesentlicher Umschwung hat, scheint jetzt auch der berühmte „starke Mann“ im nahen Osten sich der Welt in einem neuen Lichte präsentieren zu wollen. Der plötzliche Umschwung der Dinge in der Türkei ist für die europäische Diplomatie ein gänzlich „unvorhergesehenes Ereignis“, das weder in den Ursachen, noch in den Folgen so leicht abzuschätzen ist, aber unter allen Umständen zeigt, daß die Türkei, an dem man herumdenken, die nötige Entscheidungsfähigkeit besitzt, um seine Angelegenheiten selbst zu besorgen. In die Rebal gepöppelten haben können nun wohl als abgerufen angesehen werden, und die englisch-russischen Reformvorschlüsse für Mazedonien sind zweifellos noch das Papier wert, auf dem sie stehen.

Was der Türkei hinfort eine nicht geringe moralische Stärke gibt, ist der Kredit, den die jungtürkische Partei sich durch die Klarheit ihres Programms und die besonnenen Entschlossenheit ihres Handelns erworben hat. Dieses moderne Jungtürkentum, das in Wahrheit nunmehr das Reich beherrscht, bietet alle Aussicht auf eine staatliche Neugeburt, durch welche die Türkei als gleichwertig in die Reihe der großen Mächte gerückt werden würde, vorausgesetzt, daß nicht früher oder später ebenso überraschend ein Rückfall in den Despotismus und die staatliche Verlotterung folgt. Jedenfalls ist die „Aufteilung der Türkei“, die seit so langer Zeit die Pläne der europäischen Diplomatie bestimmt hat, für den Augenblick zu einem etwas blässen Witz geworden, ähnlich einer Kata Morgana, und es wäre für den Frieden der Welt kein geringer Gewinn, wenn sie nicht so bald wieder in greifbare Nähe rückt. Das erste im Programm der Jungtürken ist die Integrität des Reiches, das zweite die volle Selbständigkeit in den inneren Angelegenheiten, das dritte die Durchführung der Reformen und die Sicherung der Verfassung, danach erst kommt die Anlehnung an die moderne europäische Kultur und ihre politischen Interessen. Trotzdem ein Programm, dem man zu seiner Durchführung nur die erforderliche Kraft wünschen kann.

Was Deutschlands Beziehungen zur Türkei anlangt, so kann man sagen, daß wir infolge unserer Uninteressiertheit am Balkan und als die für die Integrität der Türkei fast allein ersichtliche mächtige Macht am wenigsten Anlaß haben dürften, eine Beeinträchtigung unserer Stellung in Konstantinopel zu erwarten, zumal das neue Programm der nationalen Regeneration und der politischen Unabhängigkeit mit dem deutschen Friedensinteresse übereinkommt. Dementsprechend begegnet die in der Türkei eingetretene Wendung wohl nirgends einer so aufrichtigen Sympathie, wie in Deutschland.

Der türkische Vorkämpfer Dewlet Pascha in Berlin sprach sich über die Verfassungsreformierung dahin aus, er glaube, daß das türkische Parlament arbeitsfähig sein und alle Hoffnungen erfüllen werde. „Haben wir doch unsere Arme, auf die wir stolz sind, weil sie nicht allein die Trägerin aller unserer intellektuellen Bestrebungen ist, sondern auch durchdrungen ist von Patriotismus und militärischem Geiste, den sie nicht zum geringsten Teile dem schonen Vorbilde der deutschen Lehrenmeister verdankt. Sie wird es auch sein, die dem Reiche den inneren, wie den äußeren Frieden zu wahren verheißt wird. Ich sehe daher nicht an, zu sagen: Wir gehen einer glückverheißenden Aera unseres Reiches entgegen!“

Zur Schüding-Affäre.

Gegenwärtig muß Herr Bürgermeister Lothar Schüding ein Memorandum ausarbeiten, um dem Richter der ersten Instanz seine politische Anschauung darzulegen. Man hat ihm, der eben erst Kandidat der freimüthigen Volkspartei geworden ist, vorgeworfen, er sei Sozialdemokrat, und nun ist er genötigt, sich von diesem Vorwurf zu „reinigen“. Uebrigens wird Herr Bürgermeister Dr. Schüding wieder für das Abgeordnetenhaus kandidieren und als Kandidat der freimüthigen Volkspartei in seinem Wahlkreise kandidieren. Da Herr Felderlein gestorben ist, muß eine Ersatzwahl für ihn stattfinden. Herr Dr. Schüding ist von den Freimüthigen im Kreise aufs neue aufgestellt worden. In der vorigen Wahlkampagne erhielt Herr Dr. Schüding den Besuch eines Regierungsrates, der ihn ersichtlich in direkten Auftrage des Ministers Wolke fragte, wie er als Bürgermeister es wagen könne, für die freimüthige Partei zu kandidieren. (1) Der Minister des Innern Herr v. Wolke habe einen Bericht darüber eingefordert. Dr. Schüding lehnte eine längere Erklärung darüber ab.

Sehr beachtenswert ist auch ein anderer Vorfall: Am 19. Juni erschien im „Berliner Tageblatt“ der Artikel des Herrn Bürgermeisters Schüding: „Der amtliche Apparat bei der Landtagswahl“. In diesem Artikel schilderte Herr Dr. Schüding die Tätigkeit der Kandidaten bei den Wah-

len und schlug ironisch als einzig richtige Konsequenz die „Ernenennung der preussischen Abgeordneten durch die Landtage“ vor. Bald darauf erhielt Herr Dr. Schüding ein Schreiben des Bezirkskommandos, worin er als Reserve- und Landwehroffizier aufgefordert wurde, sofort in ehrengewöhnlicher Angelegenheit zu erklären, ob er wirklich diesen Artikel geschrieben habe. Herr Dr. Schüding erwiderte, daß er tatsächlich der Verfasser sei, und erbot sich auch, wenn wir recht unterrichtet sind, dem Bezirkskommando in einer besonderen Denkschrift die Wahrheit aller im Artikel enthaltenen Angaben zu beweisen. Das Bezirkskommando hat sich bisher zu dieser Angelegenheit nicht wieder geäußert.

Die „S. N. Ztg.“ tritt energisch für Schüding ein, selbstverständlich auch die anderen liberalen Blätter.

Eugen Richter-Denkmal in Berlin.

Eugen Richter soll in der Reichshauptstadt ein Denkmal erhalten. In aller Stille hat sich ein Komitee gebildet, das durch Sammlungen in den Kreisen, die dem Parlamentarier nahe gestanden, die nötigen Gelder aufbringen will. Der Denkmalplan hat in der letzten Zeit erhebliche Fortschritte gemacht. Das Eugen Richter-Denkmal soll auf einem öffentlichen Platze errichtet werden. Von Seiten der Regierung ist, wie verlautet, ein Widerspruch hiergegen nicht erfolgt.

Die Rabattsparevereine Deutschlands.

S. u. H. Bremen, 26. Juli. In Bremen tagt neben dem Deutschen Zentralverband für Handel und Gewerbe, dessen Tagesordnung und Geschäftsbericht wir schon in der Sonnabend-Nummer mitteilten, der Verband der Rabattsparevereine Deutschlands. Er umfaßt zur Zeit 262 Vereine mit 60 423 Mitgliedern. Er stellt sich somit ebenfalls als eine Hauptorganisation des deutschen Detailhandels dar. — Die Verhandlungen wurden am heutigen Sonntage eingeleitet durch eine Sitzung der Kommission zur Vorbereitung von Abwehrmaßnahmen gegen die wirtschaftlichen Widerlächer der Rabattsparevereine und die Stellung dieser Vereine zum Verbands der Fabrikanten von Markenartikeln. Besamlich haben sich neuerdings die Fabrikanten von Markenartikeln: Seife, Schokolade, Uhren, Schuhwaren usw., zu einem Verbands zusammengeschlossen, um der Preiswiderlächer beim Absatz ihrer Waren entgegenzutreten. Der Verband der Rabattsparevereine hat sich nun an den Verband der Fabrikanten von Markenartikeln gewandt, um eine Gleichmütigkeit in der Behandlung dieser Frage zu erzielen, welche einzelne Fabrikanten im Geschäftsverkehr mit Konsumvereinen und Detailisten außer acht lassen. In Eisenach haben bereits Vorbesprechungen hierüber stattgefunden, deren Ergebnis in der heutigen Kommissionsitzung bekannt gegeben wurde. Die gestellten Beschlüsse werden der morgigen Hauptversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden. Dasselbe wird der Fall sein bei der Frage der Schaffung von Abwehrmaßnahmen gegen die wirtschaftlichen Widerlächer des Verbandes. Es handelt sich dabei darum, die Mitglieder der Rabattsparevereine vertraglich zu verpflichten, nur bei solchen Lieferanten zu kaufen, die an Konsumvereine, Warenhäuser usw. nicht liefern. Nachdem in Silberstein in einigen Fällen Erfolge erzielt worden sind, erscheint es möglich, eine gemeinsame Abwehr mit Erfolg in die Wege zu leiten. Darüber wird die Hauptversammlung das Nähere zu beschließen haben.

Der von dem Vorsitzenden des Verbandes, Nicolaus (Bremen) und dem Generalsekretär Beyhlin (Sannover) vorgelegte Geschäftsbericht hebt hervor, daß die Zunahme des Mitgliederbestandes gegen das Vorjahr 3680 betrug. Die Tätigkeit des Verbandes hat im vergangenen Jahre verstärkte Unterstützung und Anerkennung besonders auch von Regierungsbehörden, Handels- und Handwerkskammern gefunden. Ein Beweis dafür ist die Stellungnahme des Reichsamt des Innern zu den Bestimmungen, gelegentlich der Änderung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes ein Verbot jeglicher Rabattgabe zu erzielen. In den Erläuterungen zu der Novelle heißt es bezüglich dieser ungeschicklichen Vorläufer: Die Gewährung von Rabatt an den Käufer entspricht uralten Geschäftsgewohnheiten und liegt namentlich dann, wenn es sich um die Gewährung von Vorteilen für geleistete Darstellungen handelt, im Interesse des Handelsorgans wie Publikum. Die Auflage des Verbandsorgans ist auf 42 000 Stück gestiegen. Der Generalsekretär sprach in 23 Verammlungen und die Werbetätigkeit erstreckte sich vor allem darauf, die Behörden, Handels- und Handwerkskammern dauernd mit Material über die Bewegung auf dem Laufenden zu erhalten. Der Gehung gemeinschaftlichen Einkaufes durch Schaffung von Einkaufsvereinen in den einzelnen Branchen wählte der Verein auch in diesem Jahre sein lebhaftes Interesse. Die Haltung der deutschen Handelskammern dem gemeinnützigen Rabattsparevereinsweisen gegenüber ist mehr und mehr eine unympathische geworden. Auch haben sich die Angriffe vermehrt, die früher aus einzelnen Detailhändlervereinen, Handelsklub-Vereinigungen z. gegen das Rabattsparevereinswesen zutage traten. Die Zurridrängung der wilden bzw. Erwerbsrabattgesellschaften blieb nach wie vor eine unserer Hauptaufgaben. Ueberall, wo die Rabattsparevereine zu wirken beginnen, ist für jene gewinnbringenden Unternehmungen kein Feld mehr. Die Bekämpfung der Konsumvereine hat es mit sich gebracht, daß es wiederholt zu scharfen Zusammenstößen mit der hinter ihnen stehenden Sozialdemokratie kam. Die Rabattsparevereine sind rein wirtschaftliche Vereinigungen, während keine noch so nachdrücklich betonte Neutralitätsklärung an der Kasse des inuigen Zusammenhanges zwischen der übergroßen Wehrmaß der Konsumvereine und der Sozialdemokratie etwas ändern werde. — Gegen die Amerikanisierung des deutschen Petroleumhandels wurde die Verbandsleitung durch Unterstützung des österreichisch-ungarischen Petroleumums Stellung zu nehmen. Dem internationalen Verbands zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes ist der Verband korporativ beigetreten.

Ausland.

Die Zustände in der Türkei.
(S. auch oben den Artikel „Der Umschwung in der Türkei und das Deutsche Reich“.)

Sofia, 26. Juli. Eine hier eingetroffene Meldung aus Konstantinopel vom 24. d. Mts. belagt: Der Sultan entschlöß sich zur Wiederherstellung der Verfassung heute vier Uhr morgens nach einer stürmischen Sitzung des Ministerrates. Der Großwesier Said-Pascha erklärte dem Sultan offen, das Adrianopler Korps befinde sich in vollem Aufbruch und das Saloniker Korps bereite sich zum Marsche auf Konstantinopel vor. Monarchie sei in den Händen der Aufständigen, Marschall Demann Pascha sei ge-

fangen, und die asiatischen Truppen weigerten sich, gegen die Jungtürken vorzugehen. Er erblide die einzige Rettung in der Wiederherstellung der Verfassung. Der Sultan von seinen Sekretären Ragim-Pascha und Azet-Pascha unterstützt, widerlegte sich, worauf der Großwesier erklärte, er könne für das Leben des Sultans nicht mehr bürgen und müsse zurücktreten. Jetzt ergab der Sultan nach.

Konstantinopel, 26. Juli.

Durch die Wiederherstellung des verfallenen Parlaments von 1876, das aber noch nicht die Vollenführung der Konstitution bedeutet, hofft man die mazedonischen Revolutionäre und Jungtürken zu beruhigen. Zugleich bedeute es einen genialen Schachzug gegen die europäischen Mächte, deren Reformprogramme in Mazedonien dadurch lahmgelegt werden, daß der Sultan sich bei allen Forderungen hinter dem zu schaffenden Parlament verbergen dürfte. Es verlautet, daß betreffend der Thronfolge gewisse vom Sultan gewünschte Bestimmungen erfolgt seien. Wenigstens glaubt man, daß der Scheich ul Islam, der trotz des Wechsels im Großwesier auf dem Posten bleibt, sich in seiner Stellung dadurch erhalten habe, daß er sich mit einer Thronfolge-Änderung zu Gunsten des Lieblingsohnes Buraebdin unterbreitend erklärte. Während der Nacht wurden jungtürkische Proklamationen von Bechtisch bis hinauf nach Jibida angeheftet, die bis gegen Mittag noch nicht entfernt waren. Riza Pascha hat den Sultan selbst um Enthebung vom Kriegsministerposten, da ihm der Tod durch einen Selbstmord von Offizieren angebroht worden sei, falls er auf seinem Posten bleibe. Die heutigen Blätter veröffentlichen die Konstitution mit begünstigten Kommentaren. Sie nennen den Tag ein ruhmreiches Blatt in der Geschichte. Die Konstitution einführen, heiße Gerechtigkeit, Freiheit und Vertrauen stärken.

Konstantinopel, 26. Juli. Gestern fand in Stambul ein großes Meeting statt, nach dessen Verlauf die Majorität der Jungtürken mit Stimmen und Musik nach den Regierungsgebäuden zogen und dem Großwesier eine Adresse überreichten, in welcher sie dem Sultan für die gemachten Zugeständnisse ihren Dank aussprachen.

Konstantinopel, 26. Juli. Die Stadt ist nach wie vor ruhig. Abgesehen die Unfähigkeit der Verfassung die Lage gebessert hat, verhält sich der überwiegende Teil der Bevölkerung ruhig. In gut informierten Kreisen erklärt man, daß keine weiteren Veränderungen im Ministrium zu erwarten seien. Hinsichtlich der Anwendung des neuen Regimes legt man großen Optimismus an den Tag, man glaubt, daß bei geeigneter Gelegenheit der Sultan die gemachten Zugeständnisse wieder zurückziehen wird.

Konstantinopel, 26. Juli. Im Divanpalais, wie auf der Straße werden alle Ereignisse von Abbanungsbildern oder einer Erörterung des Sultans als billig begrüßt bezeichnet. Der Sultan erregte sich bei dem Wahlkreis und hege die feste Überzeugung, daß der konstitutionelle Organismus tadellos funktionieren, die Ruhe im Innern des Landes bald wieder hergestellt sein würde und daß die Männer, welche er zur Leitung der Staatsgeschäfte berufen werde, die Macht der Türkei nach außen aufs Neue befestigen werden.

Wien, 26. Juli. Eine hervorragende türkische Persönlichkeit erklärte: Die Türkei wird sich Mazedonien nicht mit Gewalt nehmen lassen. Mazedonien ist das Land Bollwerk, das die Türkei in Europa zu verteidigen hat. Wenn die Türkei diesen Kampf zu führen hat, wird es ein Kampf auf Leben und Tod sein. Wenn Europa versuchen sollte, die Türkei aus Mazedonien nach Asien zurückzudrängen, wird sie von Asien gegen Europa zu Hilfe rufen.“

Unpolitisches.

München, 26. Juli. Der Sohn des ehemaligen Reichstagspräsidenten Grafen Haffstrem fügte gestern vormittag bei einem Spazierritt im Englischen Garten. Er erlitt eine schwere Gehirnverletzung und wurde ins Krankenhaus Schwabing gebracht, wo er bis spät nachts das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt hatte.

Ludwigsafen, 26. Juli. Das Kinematographentheater „Le Royal Bio“ in Gauder Sirdi aus Dresden, welches gestern Abend seine erste Vorstellung gab, ist abgebrannt. Ursache des Feuers ist wahrscheinlich Entzündung eines Filmes. Der Schaden beläuft sich auf ca. 25 000 Mark. Das Publikum bewachte zum Glück vollste Ruhe und entfernte sich schnell aus dem Saal.

Budapest, 25. Juli. Wieder hat eine fürchterliche Ueberhebung eine türkische Ortschaft heimgesucht. Obwohl die kirchlich Lokal in Armenien wurde für Sunganah im Wilajet Angora von Pestgenüssen bebaut. Hunderttausende Häuser sind vom Wasser fortgerissen worden. Zahlreiche Menschen sind tödlich verunglückt. Auch viel Serbenbüch ist zu Grunde gegangen.

Milan, 26. Juli. Der Brand der Stadt der Stadt ist noch immer nicht gelöscht. Gegen 6000 Personen kampieren im Freien. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Rubel.

Der Maler Prof. Walter Leistikow, einer der besten Maler der Berliner Sezession, ein Landschaftler vom besten Range, der in der Schilderung des Grunmabals und der märchenhaften Seelandschaft ganz Hervorragendes geleistet hat, ist im Alter von 42 Jahren in einem Sanatorium bei Berlin gestorben. Als malerischer „Sontag der Marx“ wird er unvergessen bleiben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unserer mit Herzogin Elisabeth verstorbenen Original-Präsidentin mit genauer Dudenangabe gefolgt. Mitteilungen und Briefe über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Dienstag, 27. Juli.

* Einen schönen Abschied fand gestern das 2. Bataillon unseres Infanterie-Regiments am gestrigen Tage. Nachdem die ehemaligen Unteroffiziere des Bataillons das Frühstück in dem Unteroffizier-Saale eingenommen hatten, traten dieselben mit den ältesten Kameraden auf dem Kasernenhof, der mit Gurllanden, Blumen usw. feierlich geschmückt war, zum Festplatz an. Sie nahmen auch die geliebten Vereine — Verein ehemaliger Vier aus Bremen, Kampfgenossen-Verein und Veteranen-Verein — mit. Aufstellung. Kurz nach 12 Uhr erschien der Kommandeur des Infanterie-Regiments, Oberst v. der Lippe, im Verein einer großen Anzahl Offiziere, unter ihnen auch Major v. Below vom 2. Seebataillon, und begrüßte die Angetretenen mit feinen Worten, insbesondere die zahlreich zu dem seltenen Feste noch nach und fern herge-

kommenen ehemaligen Unteroffiziere des 2. Bataillons; er nannte ihr Ergehen ein Zeichen der Unabhängigkeit an das Regiment. Oberst v. der Lippe wies auf die Kameradschaft hin und lobte das gute Einvernehmen zwischen Offizieren und Soldaten und schloß mit einem Surra auf Kaiser, Reich, Staat und Vaterland, in das die Anwesenden begeistert einstimmen. Die Regimentsmusik spielte die Nationalhymne. Oberst v. der Lippe schritt sodann die Front der Auffstellung ab und wechselte mit freundschaftlichen Worten um die Befehlsstellung herum. In der schenkbefreiten Bierhalle am Pferdemarkt spielte ein Orchester die Offiziere des Bataillons und der festgebende Verein mit seinen Damen und vielen älteren Kameraden und Veteranen beteiligten. Das von Herrn Helmerichs geleitete und ausgezeichnet zubereitete Essen mundete vorzüglich. Major Freiherr v. Dalwigk zu Nienhofen, der Kommandeur des 2. Bataillons, gedachte während der Tafel des obersten Kriegsherrn, Herr v. Arnim, Vorsitzender des Veteranen-Vereins, sprach über die Kameradschaft. Herr Schilling brachte im Namen der ehemaligen vier in Bremen dem Offizierskorps des Oldenburgischen Infanterie-Regiments ein fröhliches Gedicht, Herr v. Ege dankte im Namen der Festinsbesitzer dem festgebenden Verein und dem Festkomitee für die Mühen und Arbeit, die das Fest erforderte. Auf den früheren Bataillons-Kommandeuren, Major v. Below, brachte Schönböck Solbergs das begeistert aufgenommene Gedicht aus, während Hauptmann v. Willrich mit freundschaftlichen Worten der Damen gedachte. Nachmittags 6 Uhr fand, wie am Sonntagabend, ein Konzert im Oldenburger Schützenhof statt, dem sich ein Festball anschloß. Nicht unerwähnt bleiben soll der Nachmittagsabend, der von acht Unteroffizieren des 2. Bataillons mit großer Geschicklichkeit im Saal angeführt wurde. Zu bemerken ist ferner noch, daß an dem feste Unteroffizier-Abendungen des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Christliches) Nr. 78, der 1. Wäronen-Division in Wilhelmshaven, des 2. See-Bataillons desselbst und der höchsten Truppenteile teilnahmen. Etwa 100 ehemalige Unteroffiziere des 2. Bataillons, die zum Teil aus weiter ferne (aus Heiligenstadt, Magdeburg, Schwelmig usw.) hierher gekommen waren, sind jungen des herrlich verlaufenen Festes gewesen. Die alten Kameraden nahmen gestern herrlichen Abschied von einander und gaben sich das Versprechen, zum 100jährigen Jubel-feste des Regiments im Jahre 1913 in der liebgewonnenen Garnison wieder zu erscheinen — sofern es das Geschick ihnen erlaubt.

Der Reichsverbandstag der deutschen Zoll-Aufsicher, Assistenten und Sekretäre, bei dem auch Oldenburg vertreten war, fand in Stuttgart statt. Er nahm unter großem Beifall einstimmig folgende Resolution an:

Der an 13000 Mitglieder zählende Reichsverband deutscher Zollaufseher, Assistenten und Sekretäre hält es für unabwendbar notwendig:

1. daß auf Grund der Bestimmungen des Staatsvertrages vom 8. Juli 1867 § 16 Ziff. 4 eine Gleichstellung der Besoldungsverhältnisse des Zoll- und Steuerassistentenpersonals in den vertrags-schließenden deutschen Staaten herbeigeführt werde; als der beste Weg hierzu erscheint die Umwandlung der Zoll- und Steuerbeamten aus Landesbeamten in Reichsbeamte. Dies wäre um so wünschenswerter, als dadurch vom Reiche Ersparnisse an Verwaltungskosten in Höhe von über 10 Millionen Mark gemacht werden könnten;

2. daß eine Besserung der heutigen schweren wirtschaftlichen Lage und eine ihrer Tätigkeit entsprechende rationelle Forderung der vom Reichsverband vertretenen Beamten durch das Eingreifen der Regierungen und der gesegneten Körperschaften endlich erfolgt.

Der nächste Reichsverbandstag findet in Frankfurt a. M. statt.

Heute ist der letzte Tag für die Anmeldungen zur Flottenbereisung nach Helgoland am 21. August. Meldungen nehmen also nur heute noch entgegen das Restaurant Schmeier und die Geschäftsstelle des Flottenvereins. Später einlaufende Meldungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn nach Einlauf der Listen aus dem Lande sich herausstellt, daß noch Platz da ist.

Die Guttempler U. S. S. D. machen gestern ihren Sommerausflug nach Zwischenahn zu Wagen. Es waren circa 50 Personen daran beteiligt. Bei Eiers in Zwischenahn wurde ausgespaant, Besper eingenommen und eine kurze Rast gehalten. Sodann wurde Zwischenahn besichtigt. Gegen 9 Uhr trat man die Rückfahrt an. Das Fest verlief bei dem herrlichsten Wetter ausser best.

Die oldenburgischen Offiziere weisen auch starke Beteiligung mit Kuragien auf. Niendorf hat 2648, Timmendorfer Strand 1766, Saffrug 33 und Scharbe 1173 Badegäste zu verzeichnen.

Gewalttäter Tod auf dem Schützensfest. Aus Zeber wird uns heute morgen telephoniert. Western abend wurde auf dem Schützensfest bei einer Schlägerei der Kassierer einer Karnevals-Gesellschaft erschossen. Der Haupttäter ist flüchtig; drei andere Beteteiligte wurden verhaftet.

Ein Siegespreis auf dem deutschen Turnfest ist auch nach Vant gefallen. Herr Günter vom Männerturnverein „Vorwärts“ Vant errang einen Sieg im Hinfingst. Es ist dies der erste Preis, der von einem deutschen Turnfest nach Vant fällt.

Ein achtzigjähriger Veteran der Arbeit, der Schmied S. Bösch in der Eisenbahnwerkstätte, feierte am Sonntag seinen Geburtstag, mit dem er acht Jahrzehnte seines Lebens abschließt. Der Alte, der noch immer rüstig mit zugreift und dem keine Arbeit zuviel wurde, wurde von seinen Mitarbeitern durch verschiedene Geschenke erfreut. Er ist bereits 40 Jahre in der Eisenbahnwerkstätte tätig. Hoffentlich genießt er seinen Lebensabend noch eine Reihe von Jahren in Gesundheit und Zufriedenheit!

Der Zwischenahner See durchschwommen haben gestern einige Mitglieder des Oldenburger Schwimvereins. Die Herren Fr. Lehmann und S. Dissen legten die Strecke von über 4000 Metern von Zwischenahn nach Dreierbergen bei ziemlich hartem Wellenschlag in 1 Stunde 15 Min. zurück.

Im Baharia-Garten findet auf vielseitigen Wunsch heute abend ein Extrakonzert statt. (Siehe Annonce.)

Wettervorhersage. Ruhig, meist trocken, warm, wechselnde Bewölkung. Gewitter.

Everfen, 27. Juli. Das „Volksw.“ schreibt: Gut Ding will Weile haben, so denken auch unsere Gemeindeglieder, die seit Februar über die Petition von 300 Gemeindegliedern betreffend Einrichtung mehrerer Wahllokale zur Gemeinderatswahl beraten und nicht zum Entschluß kommen können. Bekanntlich beschloß der Gemeinderat am 6. Februar d. Jz., das Wahllokal zur Gemeinderatswahl von Everfen (Holze) nach Wöhrfelde (Schilde) zu verlegen. Da hierdurch einer großen Anzahl von Arbeitern und kleinen Beamten usw., die nach der Stadt zur Arbeit gehen, die Ausübung des Wahlrechts unmöglich gemacht werden sollte, so wurde dagegen petitioniert und die Einrichtung mehrerer Wahllokale beantragt. Eine Antwort haben die Petenten noch nicht erhalten; nachsichtlich ist noch keine Zeit gesehen, darüber sich Klar zu werden. U. N. W. 1.

Amfeste, 27. Juli. Der Schützenverein beendigte gestern sein Bräutigamsfest. Das Resultat ist folgendes: Es erhielten Prämien auf die Nummern 1 1/2 Dbd. Messer und Gabeln; 20 1 Kaffeekanne; 122 1 Weinfuhr; 180 1 Zengleine; 332 2 Minnentöpfe; 333 2 silb. Gefäßel 1 G.; 410 1 Damenschürze; 414 1/2 Dbd. silb. Teelöffel 1 G.; 420 3 silb. Teelöffel; 423 1 Handtuchhalter; 433 1 Palme; 460 1 Kommodiere; 492 3 silb. Teelöffel; 499 1 Schirmhülle; 506 1 Sofa; 507 1 Kuchentisch; 515 1 silb. Gefäßel; 519 2 silb. alte Korn; 579 1 Schlafende; 599 1 Satz Nummern; 599 1 Valent-Kaffeemühle; 596 1 Kuchentisch und 461 1 Revisionsweder. Die Gewinne sind bis zum 5. August gegen Rückgabe der betr. Schieferkarten bei Fr. Werns, Schützenplatz, in Empfang zu nehmen. — Am Laufe des Nachmittags traf der Eskadroner Schützenverein mit Damen zu kurzen Besuche des hiesigen Vereins ein.

Bielfeste, 26. Juli. Das diesjährige Schützenfest wird wie in den Vorjahren von ansehnlicher Dauer sein. Als Festtage sind der 16. und 17. August gewählt.

Barel, 26. Juli. Gestern abend fochten unsere Turner mit dem Sieger, Schirmmacher Janßen, in der Mitte von Frankfurt zurück. Zum Empfang hatte sich der Verein mit Fahne und Musik auf dem Bahnhofe eingefunden. Auch die übrige Bürgerwehr war zahlreich vertreten. Den Turnern wurden große Ovationen bereitet, besonders Janßen. Unter dem Vorantritt der Stadtkapelle zog man zum „Lidol“, wo ein flotter Komers stattfand. Herrn Janßen wurde ein bekrönter Döschelchen überreicht, und manches fröhliche „Gut Heil!“ erklang auf sein Wohl. Donnerstag findet die offizielle Feier dort statt. Es ist zum erkennen, daß Barel einen Sieger zum Deutschen Turnfest stellte.

z. Brake, 26. Juli. In der gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und Stadtrats wurde folgende Tagesordnung erlieht: 1. Wahl eines Stellvertreters des erkrankten Monienten der Gemeinderatschungen. Als solcher wurde Herr Vredendieck gewählt. 2. Bewilligung von 2400 Mark an die Mitglieder des Schützenvereins zur Aufstellung der Einkommensteuer. Die Entschädigung wird auf 2 M für den halben und 4 M für den ganzen Tag festgesetzt. 3. Antrag, betreffend Beitritt der Stadt als Mitglied des Deutschen Schützenvereins. Da bereits eine ganze Anzahl Städte dem Schützenverein als Mitglieder beigetreten sind, beschließt die Stadtvertretung dasselbe mit einem Jahresbeitrage von 200 M. 4. Schreiben des Amtsvorstandes vom 20. Juni d. J., betreffend Verwendung der von der Stadt Brake gegen die Aufbringung der Kosten des Neubaus eines Hauses zur Unterbringung eines Desinfektionsapparates beim Amtsverbandes-Krankenhaus erhobenen Einwendungen. Die Stadtvertretung nimmt Kenntnis von dem Schreiben, wird aber die Angelegenheit weiter verfolgen. 5. Entscheidung des Großherzoglichen Amtes, betreffend die Aufhebung des Goltzwarder Gemeindegeweges bei W. Kloppenburgs Gründen. Die Weisung des Großherzoglichen Gemeinderates vom 25. März und 11. April d. J. sind bestätigt und die sämtlichen Einwendungen dagegen verworfen worden. 6. Antrag der Akkumulatorenfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin-Sagen, betreffend Uebernahme der bisherigen Verrechnung der Akkumulatoren-Gesellschaft durch die Firma Berliner Akkumulatoren- und Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H. in Liquidation. Die Stadtvertretung erklärt sich mit der Uebertragung einverstanden. Nach Erledigung der Tagesordnung brachte St.-Mgl. Hendorf zur Sprache, daß geplant werde, zur Verringerung des Lehrermangels ein a. v. e. i. s. e. m. i. n. a. r. zu errichten, und gab anheim, die Stadt möge sich darum bewerben, daß dasselbe hier in Brake errichtet werde. Der Stadtrat beauftragte den Magistrat, in diesem Sinne bei den zuständigen Stellen vorzutreten zu werden. St.-Mgl. Vredendieck fragte an, ob es wahr sei, daß auf dem letzten Gemeindetage eine besondere Veranstaltung des G. a. n. d. w. e. r. k. s. angeregt worden sei; das Handwort sei nach seiner Meinung bereits hoch genug belastet und werde eintretendenfalls energig gegen eine derartige Sondermaßregel Protest einlegen. Ratsherr Dyben entgegnete, daß Bürgermeister Jürgens, Barel, in einem Referat diesen Plan entwickelt habe, damit jedoch auf allefingigen Widerspruch getroffen sei, so daß eine Verwirklichung desselben nicht befürchtet zu werden brauche.

Begefall, 25. Juli. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr an der Ueberfahrt der Farge-Begefall Eisenbahn auf dem Wege nach Wöhrden neben der Seifenfabrik. Eine Frau, die des Weges von Schönebeck kam, wurde von dem die Höhe herabfahrenden Güterzug von Farge erfaßt und auf der Stelle getödtet. Der Körper, der gräßlich zermalmt wurde, wurde noch bis zur Bremerstraße mitgeschleift, wo der Zug erst zum Stehen gebracht und von der Leiche befreit werden konnte. Wie es heißt, hat der beim Uebergang an der Bremerstraße stehende Bahnhüter die Frau durch Aufen und Winken auf die Gefahr aufmerksam zu machen gesucht, doch ohne Erfolg. Die Verunglückte ist die etwa 50jährige verwitwete Frau Kapitän Schumacher, geb. Kamde, von hier. Sie war sehr schwerhörig, so daß sie weder das Läute-

werk der Lokomotive, noch das Rufen des Bahnhüters beachtet hat.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Sieg des deutschen Protoswagens.
Paris, 27. Juli. Der deutsche Protoswagen ist auf der Fernfahrt Newyork-Paris um 7 Uhr abends vor dem Gebände des „Matin“ angekommen und von der Menge lebhaft begrüßt worden.

Der Kaiser.
Merseburg, 26. Juli. Der Kaiser wird Montag nachmittag die Heimreise von Bergen aus antreten. Das Eintreffen in Zwimminde erfolgt voraussichtlich Mittwoch vormittag.

Seit des Vereins der Handlungsbeamten.
Hamburg, 26. Juli. Anlässlich der Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins für Handlungsbeamten von 1838 fand im prächtig geschmückten großen Saale des Konzerthauses Hamburg ein Fest statt. Das Band führte den Namen des Grafen B. o. b. o. w. s. k. y. an den Verein hat folgenden Wortlaut: „Oberhof (Thüringen)“. Dem Verein lag es für die mich ehrende Einladung meinen herzlichsten Dank. Jeder bin ich sehr dankbar, persönlich zu erscheinen. Wenn der Verein wie bisher in unrichtiger Vertretung seiner Standesinteressen und in verhältnismäßig geringerer Arbeit mit den Prinzipalern die Erfüllung seiner Aufgaben erledigen wird, kann er ein wesentliches Bedürfnis um die innere Stärkung des deutschen Handels für sich in Anspruch nehmen. Ges.: „Koboldwisch“. — Der Vorleser des nordwestdeutschen Bezirks des Vereins überreichte eine Jubiläumsgabe von 6000 Mark für ein Erholungsheim.

Das Verlebensband der Gräfin Wartenleben.
Berlin, 27. Juli. Die am 18. Januar ds. Jz. aus der Wohnung der Gräfin Wartenleben entwendeten Verlebens-Schmuckgegenstände, ein Verlebensband im Werte von 200000 Mk. und eine Brosche im Werte von 170000 Mark, wurden gestern in einem Versteck aufgefunden, das di. damalige Hofe der Gräfin, Anna Steger, einer Freundin zeigte. Diese setzte sich mit einem Privatdetektivbureau in Verbindung, das die Kriminal-Polizei benachrichtigte. Anna Steger wurde verhaftet. Sie gestand die Tat ein und zeigte die Stelle, wo sie die Verlebensstücke hatte, und die Wertgegenstände gelangten wieder in den Besitz der Gräfin.

Konstantinopel, 26. Juli. Die Wiedereröffnung der Verfassung ist bereits in der ganzen Türkei offiziell bekannt gegeben worden und hat überall große Begeisterung hervorgerufen. Die jüngst mobilisierten kleinasiatischen Infanterie-Truppen werden aus dem britischen Korpsbereich zurückbeordert. Außer einer vom Militärkomitee von Saloniki am Donnerstag nachts veranfaßten Fällierung dreier Espione, eines Zivilisten und zweier Offiziere, sind bisher keine Opfer der Bewegung bekannt geworden. Die Befestigung in Monastir und anderen Orten wurden nicht, wie gemeldet, freigegeben, sondern haben sich in der Verwirrung selbst befreit.

Bismarckfeier.
Berlin, 27. Juli. Bei der Bismarckfeier auf dem Miggelbergen hat eine Gedenkreise anlässlich des zehnjährigen Todestages stattgefunden, veranstaltet vom Nationalverein Berlin. Tausende wohnten der Feier bei.

Zusammenkunft des Präsidenten Fallières mit dem Kaiser.
Petersburg, 26. Juli. Anlässlich der morgen stattfindenden Zusammenkunft des Kaisers mit dem Präsidenten Fallières schreibt die Moskita, der Besuch des Präsidenten sei der Akt der Höflichkeit des Nachfolgers Roubalet und betonte abermals die Heiligkeit des französisch-russischen Bündnisses. Abgesehen von der allgemeinen Sympathie, die der Präsident in Russland finden werde, das in dem Bündnis mit Frankreich einen festen Pfeiler seiner auswärtigen Politik erblicke, habe der Besuch unweifelhaft internationalen Wert. Die Friedensliebe beider Mächte sei zur Genüge erprobt, so daß man sicher sein könne, daß diese Zusammenkunft beider Staatsoberhäupter zur allgemeinen Beruhigung beitragen werde.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung des Redaktions, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kropf. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ch. Adicks. Druck und Verlag von B. Schatz, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von U. Schütz, Hof-Optiker.

Monat	Barometer Höhe	Barometer Meer	Barometer Meer	Lufttemperatur
	mm	mm	mm	1904
26. Juli	7 1/2 mm	+20,2	769,3	28, 5, 1
27. Juli	8 1/2 mm	+15,8	769,5	28, 5, 2

Torpedo Schnell-Schreib-Maschine



Erstklassiges Fabrikat. Einfacher stabiler Bau. Grösste Leistungsfähigkeit. Beste Referenzen.

WEILWERKE G.m.b.H.
Rödelheim-Frankfurt a. M.
Verführung kostenlos. Prospekte gratis u. frei.

Vertreter für Oldenburg: L. Ciliax.

Sorgfältig zusammengestellte Mischungen. **J. D. Willers. Kaffee.** Stets frisch nach neuestem Verfahren geröstet.

Beilage

zu Nr. 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 27. Juli 1908.

Der große Brand der Stadt Oldenburg im Jahre 1676.

(Zum Gedenken des Schredenstages.)

In dem Tagebuche eines Butjadinger Bauern heißt es unter dem 27. Juli des Jahres 1676: Heute ist ein starkes Donnerwetter und sturmwind einem Erdbeben gleich gewesen; daß weiter ist in Oldenburg in rat Ganneken Haus geschlagen, die ganze Stadt von der Markt bis an der Seil. Gest vorten nicht ein einzig Haus geblieben, sondern alles zwischen Wal und Miren Abgebrandt.

In kurzen, trockenen Worten wird uns hier von einem furchtbaren Ereignis, das die Stadt Oldenburg betraf, Kunde gegeben. Kaum ein Jahrzehnt früher hatte die Pest zwischen den Mauern der Stadt gewüthet. Ein Hungerjahr folgte dem andern. Den Randleuten starb das Vieh auf der Weide vor Hunger und Kälte. In dem erwähnten Tagebuche lesen wir über das Jahr 1669: Ist ein nach Sommer gewesen, daß gleich man nicht gedenket; hernach um Weihnachten das Vieh angefangen zu sterben, daß an etlichen Orten wenig übrig geblieben. Brand auch selbst (Scheffel) über die 50 Kühe abgetrieben und mir jung Vieh 40 Stück. Und unter dem 14. Januar des Jahre 1676 heißt es: Was vor Hunger und großen Hunger nach brodt und getreide um diese Zeit gewesen, stehet nicht auß zu reden, den von den meissen nichts übrig bliebe, weder roden, Gersten, bon und Kofel, daß der Hunger viele schmerzlich gedrückt; habe den 12. Januar gehabt, wie nun daß getreide so lange vor Brodofen zu Haus, daß sie eine maßzeit thun, sind unterdeß 40 Brodt weck geflohen. — Um diese Zeit ein trocken dörriah gewesen, daß in 6 Wochen Otenwind und so eine kalte Dirre Zeit gewesen, daß nicht zu sagen. Die Ratten haben die Kühe auf den Stellen lebendig angefohet, haben auch mir eine, einer Hand Breit groß, fell und Fleisch vom Leib getressen bis auf die bloße Rippen. — Franzosen und Dänen brandtschagten das Land. Eine für damalige Zeit ungeheure Summe von 124 000 Reichsthalern mußte für die Franzosen aufgebracht werden. — An der Küste, an der Wejer und Hunte brachen die Deiche und fast alljährlich goffen sich die verbererenden Fluten über das Land. Und als nun im Juli des Jahres 1676 die ganze Stadt bis auf das Schloß, die Kirche, das Rathaus, die Schüttung und wenig andere Gebäude niederbrannte, da mochte mancher erjitternd still stehen vor einem unbegreiflichen Willen und sich in geheimer Seele die Frage vorlegen: Warum diese furchtbaren Schicksalschläge?

Eigenartige Ursachen führt der Pastor Eilhard Thalen zu Oldenburg für das furchtbare Ereignis an. In der St. Nikolaiskirche zu Oldenburg hielt er am 10. Sonntag nach Trinitatis eine Predigt, der er den Spruch Jerem. 1. 1. „Wie liegt die Stadt zu wüth, die so voll Volks war!“ zu Grunde legte. In einem alten Volkssteden finden sich aus dieser Predigt folgende an die Straßenden der Propheten des Alten Testaments erinnernde Worte; Gleich hörte man die Glocken läuten, es war viel Rennen und Laufen, aber wenig Hilfe und Rettung. Das Feuer griff dermaßen um sich, daß auch der starke Mequauch wenig oder nichts löschte. In kurzer Zeit lag man die ganze Stadt in vollen Flammen stehen, und die Einwohner gleichsam als in einen Babylonischen Ofen eingeschloffen. — Wer nun nach Oldenburg kommt und sieht die Stadt an, ja, wer nur davon hört, der muß meinen. Ach! wie liegt die Stadt zu wüth, die so voll Volks war! Ach, sollen wir nicht fragen und nachfragen: Warum ist das geschehen, daß Oldenburg ist worden zu einer Wüstenburg, zu einem verwütheten Steinhaufen! Jerusalem ist durch des Krieges, Sodom und Gomorra durch des Himmels Feuer verüthet. Ach! Oldenburg ist der letzten in der Strafe gleich worden. Mit Feuer vom Himmel ist Oldenburg getroffen. — Gedenke nur der Soffart, die in dieser Stadt ist trieben worden. Hat man wohl den Knecht und

die Magd öfters unterscheiden können von Herrn und Frau? Ist auch wohl ein Unterschied gewesen zwischen gemeinen und Standespersonen? Das Schminken und Haartränken, Haar-Anlegen war kein Ende. Die Haarlocken mußten wie Furiens-Schlangen vom Kopf herabhängen. Ihre Köpfe sind gefaltet gewesen wie Otter-Köpfe, wie Furiens aus der Hölle, daß ein frommer Christ billig ob sie erschrickt. Ihre Gebräme an Röden sind nicht zu zählen gewesen. Die Soffart an Brabanter und französischen Stüben ist nicht zu beschreiben. Scharlach und Rosinrot mußten sein die Unterfleider. Larum hat der gerechte Gott Oldenburg in roten Flammen aufgehen lassen, weilten wir mit der roten Farbe unsere Pracht getrieben. Nun hat Gott eine Kleider-Ordnung und den Scheitel der Töchter Oldenburgs laß gemacht, und für Puder und guten Geruch Stanz, für einen Gürtel von manderlei bunten Fabourlein, ein loßes Band, für krauses Haar eine Glatze gegeben, und anstatt Sammet und Seiden zu tragen, vielen einen ledigen Kittel aufzulegen gegeben.“ Die Predigt erschien im Druck unter dem Titel: Stadt- und Land-Mün, oder kurzer und drücklicher Unterricht von der Städte und Länder Verderben; in einer Predigt an dem 10. Sonntag nach Trinitatis in St. Nikolai nach dem großen Brande in Oldenburg von Eilhardo Thalen, Prediger im Kloster Oldenburg, Oldenburg 1766. Außerdem erfolgte der Druck eines: „Freund-schaftlichen Warungsbriefes an die Obrigkeit, Pastoren und Volk der Stadt Oldenburg von Georg Jor. Gedruckt zu Amsterdam 1677.“

Im In- und Auslande würden zum Wiederaufbau der Stadt Sammlungen veranstaltet. Aber diese brachten kaum 4000 Reichstaler, vermochten also nicht das äußerste Geld zu mildern. Am meisten kam aus Bremen, nämlich 920 Reichsthaler 17 Gr., verschiedene fürstliche Personen brachten 910 Reichsthaler und einige Dörfer des Neberlandes, Ostfrieslands und Hollands reichlich 1173 Reichsthal. Die Stadt Verbeir schickte außerdem noch 122 Reichsthaler 50 Gr. ein. Kleinere Beiträge und Naturalien kamen aus den übrigen Städten und Dörfern des Landes.

Leufstet langsam nur erhobte sich die Stadt wieder aus ihrem Glend. Damit die verwütheten Teile der inneren Stadt wieder bebaut würden, wurde am 10. Mai 1681 befohlen, daß alle Häuser auf beiden Dämmen und auf dem Stau innerhalb acht Jahren abzubrechen und im Innern der Stadt wieder aufzubauen seien, widrigenfalls dieselben wiedergerissen würden. In derselben Zeit sollten alle leeren Hausplätze bebaut sein, sonst würden sie eingeschlagen und anderen, die sich daselbst anzubauen versprochen, unentgeltlich gegeben. Im Juli wurden die verberenden Aemter der Schneider, Schuster, Bäcker und Schmiede auf den Dämmen und in der Mühlenstraße aufgehoben und mit denen in der Stadt verbunden. Aber auch dieses, half wenig. Im selben Jahre klagt die Regierung beim König, „daß sich die Aemter, da viele Amts-genossen in Mangel der Häuser die Stadt verlassen und anderswo ihre Nahrung suchen müssen, dergestalt auf die Kaufbau gegeben, daß man öfters in einem Vierteljahr kein Kleid und gut Bara Schube gemacht bekommen kann, überdem auch die Schlächter hier nicht anders, als das schlechteste Gut an Schafen, Bämmern, Käthern, alten Kühen und sonst, anfast der guten Ochsen, die man Gott Lob allhie wohl haben kann, schlachten, und doch das Fund Fleisch zum theil verkaufen, und es mit andern Kentern auch also güheth.“ Um mehr Konkurrenz zu erwecken, wurden sofort Freimeister angestellt. Im Jahre 1699 hatte die Stadt 448 Wohnungen aufzu-

weisen, unter denen sich allerdings 133 Juden und Kellner befanden.

Frit Schwarting.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Witterungen und Wetter oder lokale Vorkommnisse sind der Redaktion fest mitzutheilen.

Oldenburg, 27. Juli.

* **Vadefaison.** Die Hauptbadzeit dieses Jahres neigt sich ihrem Ende zu. Am nächsten Montag oder etwas später beginnen die Schulen der Großstädte zum Teil wieder, und damit hat die Vadefaison ihren Höhepunkt überschritten. Die Stadtbewohner rüsten schon jetzt zur Heimkehr. Die Rückfahrt macht sich auf der Bahn bereits geltend. Alle Büge, die von den Nordseebädern Anflugh haben, zeigen starke, manchmal schon übervolle Besetzung. Der Mittagsschnellzug nach Berlin wird in diesen Tagen sogar doppelt gefahren.

* **Hüte.** Die letzten Tage haben uns große Hitze gebracht. Der gestrige Tag war einer der heißesten des Jahres. Wir Städter seufzen unter der Last der Hitze; unsere Randleute sind derselben froh. Besseres Entmetete als die Witterung der letzten Tage ist undenkbar. Bei diesem Wetter konnte die Heuernte, soweit sie noch rückständig war, beendet und die M o g g e r n e mit voller Kraft begonnen werden. Im südlichen Teile des Landes wurde gefest und vorgefert schon Roggen eingefahren. Bei anhaltender Witterung kommt auch hier in den nächsten Tagen diese Frucht unter Dach und Fach. Die Erntearbeit nimmt unsere Randleute voll und gang in Anspruch, das war am Sonnabend auf dem Markte zu beobachten. Im Vergleich zu sonst waren dort nur einige wenige Randleute amfend, die die Produkte ihres Gartens oder ihrer sonstigen Land- und Wiesenwirtschaft zum Verkaufe brachten. Ubrigens finden sich in der Stadt augenblicklich auch nur verhältnismäßig wenig Abnehmer für die vom Lande her in die Stadt zur Einfuhr kommenden Mundvorräte. Die Stadt ist leer, und namentlich das kaufkräftige Publikum weilt auswärts. Infolge dessen liegen die Geschäfte der Grünfram, Geflügelhändler und der Delikatesshandlungen ziemlich brach. — Infolge der Hitze brach die Fa u u wieder hiesigen Bürgers, die mit Bekannten einen Ausflug nach Mettenborn hinaus gemacht hatte, unterwegs zusammen. Man brachte sie in ein Haus und erfrischte sie, worauf sie sich allmählich wieder erholte.

§ **Von der Bahn Adolt-Friesenthal.** Es kann jetzt als sicher angenommen werden, daß die Strecke Scharrel-Dholt der Bahn Cloppenburg-Dholt zum 1. Oktober fertig wird. Dann ist die durchlaufende Bahn Cloppenburg-Wellstedde-Ellenberdamm vollendet. Die Verbindung der Geleise von Dholt und von Scharrel her erfolgte in diesen Tagen in der Nähe von Barfel. Hier dauerte der Bau am längsten, weil die Verhältnisse am schwierigsten lagen. Eine Linsenmenge Sand mußte herbeigeschafft werden, um dem Bahnlörber die nötige Höhe zu geben. Täglich kamen mehrere Sandzüge aus Woppenlamp bei Barfel her. Der Barfelder Bahnhof erhält seinen Platz am südwestlichen Ausgang des Ortes. Daselbst ist bereits ein großes Hotel, das erste in Barfel, von Herrn Viehaus erbaut worden. Von Barfel läuft die Bahn durch die hoher Dtmart über das Goben-sholter Tief durch das Goben-sholter Moor nach Dholt. Hier wird ein großer Bahnhof errichtet. Deutigen, welcher viele Jahre nicht in dieser Gegend war, mühte es eigen-tümlich an, wenn er jetzt im heißen Moor oder in der dden Heide, wo sonst die Glocken der Herden läuteten, die Signale der Lokomotiven vernimmt. Mit der Eröffnung der neuen Bahn wird der Postomnibus, welcher

er dazwischen und hieb nach den Stunden. — „Soll mich doch wundern, was er diesmal für eine Ausred' parat hat.“ Und wirklich, bei dem Ärm hinkte aus dem Gefährt eine merkwürdige Gestalt heraus. Die trug einen leichten Beutel in der Hand, an den Rißen steckten vier kolossale Fußschuhe, und über die schmale Vorderbrust ringelten sich unter der Tweedmütze lange, schneeweiße Haarsträhnen hervor, die dem Antlitz gewiß etwas Gyrückstiges verliehen hätten, wenn es nicht gar so trinkt und listig gewesen wäre. „Du Kaufmann war's, der mir sofort mit lautem Freudenruf die Hand heraufreichte, um dann wehmütig den Kopf zu schütteln. „Rud, Jüngling, was aus mir hüßlichen, jungen Mann geworden is. Die Zahnen, die Zahnen. Und das Reifen. Steh, und die Benktion, die sie mir ansgejet haben, is auch nicht zum Feltwerden.“ „Über Male?“ fragte lauernd der Kutscher, während er auf den Beutel zeigte, in dem es sich lagte. Der Lotse jedoch sah wie ein gekränktes Kind aus: „Was, Male? Da is nichts als Fleisch drin“, widersprach er ebrwürdig. „Damit geh' ich die armen, hungrigen Diester füttern, weil ich's nicht mitanhören kann, wenn sie zur Sommerzeit so schmägen, ohne was zu finden. Ich hab mal ein zu weiches Her.“ „Du hor' ein!“ grünte der Kutscher, worauf er in solch gewaltiges Reuhen und Knastern ausbrach, bis ich ihn beruhigend auf den Rücken klopfen mußte. Inzwischen war oll Kaufmann ebenfalls auf den Bod gefestert, und ich sah nun zwischen den beiden, wobei sie sich jedesmal wechselseitig auswinckelten, so oft ich wieder nach Gann zu fragen begann. „Na, was meint Du woll?“ reiste mich oll Kaufmann geheimnisvoll, „was aus ihm geworden is?“ Und der Wiskstische warre auf den Weg, nickte vor sich hin und murmelte betrübt: „Hat die Welt alles machen lassen. — Was sagt ich immer? Die Zahnen tun's!“ So reigten sie mich und machten mich neugierig, bis ich endlich ganz losfuchen vor mich hinprad: „Ja, was kann ich denn hier Großes mit Gann er-ziegen haben? Hat wahrscheinlich schicht und recht und

Hann Klüth.

Roman von Georg Engel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

VIII.

Aus Hang.

Die Geissen sangen zwischen dem Gras des Landweges, am Riß fanden Kähe bis über die Schenkel im Wasser und schluckerten.

„H — uf.“

„Das ist so viel, als wenn wir sagen: „Gut oder belitt.““

Die Junisone spiegelte sich in ihren weiß- und brammgefärbten Hüden, und auf der Weise hervortie eine erbitterte Schlacht zwischen braunen und grünen Käfern. Ganz fern, bei einer grünmoosigen Röhre, wandelte ein alter Storch, der bei jedem Schritt ernsthaft mit dem Kopfe nickte, als wäre er sehr mit dem Gekumm und dem Dünk des Sommers und der ganzen schläfrigen Stille einverstanden.

Aber schwer ist es, sehr schwer, zwischen den ausge-fahrenen Geleisen des Feldweges vorwärts zu wandern, ummal wenn ein alter, knarrender Wagen vor dir herfährt, den vier altersschwache Säule kaum durch den Staub vorwärts zu ziehen vermögen.

So letzte ich denn die letzte müde Kraft ein, bis ich neben dem Gefährt herdrift.

Der Kutscher, der auf seinem Bod herumtschlotterte, hatte bereits einen schiefen Blick auf den Wandersmann geworfen.

„Na?“ maßerte er.

„Ach sah auf.“

„Bog Wäg.“

Wir hatten uns erkannt, und zum Grusse fließ er ein bißchen an seine Wäse. Sonst konnte ich keine besondere Freude an ihm über unser Wiedersehen entdecken. Doch hielt er immerhin mit zitternden Händen seine Schimmel an.

„Näh — purr.“

„Soll noch immer kein Geld.“ fragte er, sich über den Bod herabneigend, „für einen eigenen Wagen?“

Darauf konnte ich nur betrübt den Kopf schütteln und

erwidern, daß mein Geschäft noch immer nicht soviel abwerfe. Der Alte hob die Hand zu dem zahnlösen Mund und wackelte hin und her.

„Je, Dein Water war doch ein Handelsherr und ein Schiffreeber, was is nu mit Dir?“

„Leider Gottes — ich bin dämlich aus der Art geschlagen.“

„Ja, ja,“ murkte der Alte, „Schmurrerbar —“ und damit rückte er brummend zur Seite, was von seiner die Erlaubnis bedeutete, neben ihm Platz zu nehmen.

Weiter ging es durch den summenenden Sommertag.

„Warum fährt Du jetzt mit vier Pferden?“ hob ich an. Aber diese Frage stimmte den Kutscher sichtlich verdrießlich.

„Je,“ kante er und schlug auf die Tiere ein, „warum? Es soll nicht alles schnell gehen auf der Welt, aber es kommt nichts dabei raus; hü!“

Die Schimmel trabten zu.

De gedachte ich dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.

„Schöner, kurzer, fetter Dung, den Du da fährst,“ lobte ich. „Für wen ist der?“

„Für Hann Klüth.“

„Ich glaube, ich hätte nicht recht verstanden, und forschte zum zweiten Male:

„Für wen?“

Der Alte sah mich mit feinen eingesunkenen, trübsenden Augen misfällig an.

„Ich sagt' Dir ja — für einen ordentlichen Mann,“ kante er, indem er wieder in sich zusammensank, „für Gann.“

Aber ehe ich mich noch vor meinem Erstaunen erholen und einwerfen konnte, ob Gann denn seit den vier Jahren, die ich ihn nicht gesehen, Landwirtschafft betreiben, streckte der Kutscher seine dürrer Hand aus und zeigte auf die hohen Bünen am Fluß.

„Aid,“ machte er mich aufmerksam.

Hinter der grünen Wand, deren Silberfasern im Sonnenschein blitzten, hob sich ein Angelfisch, und nun lachte und gurrte der Alte wirklich in sich hinein und schüttelte sich und fließ nach in die Seite.

„Maßt all wieder Male.“ flüsterete er. „Aber sie kriegen ihn nicht, weil er selbst ein Mal is. — Ho!“ schrie

Wollberg.
Bieselsche. Handmann
Ber. Becken hier, löst am
Donnerstag, 30. Juli,
nachm. 5 Uhr anfangend,
bei Wulfs Gasthause in Wollberg:
30-40 große u. kl.

Schweine,
darunter best
Zuchtschmel,
auf Zahlungsfrist verkaufen,
wzu Käufer einludet
S. Bräje, Auktionator.

Safer-Verkauf.
Im Auftrage werde ich an
Mittwoch,
den 29. Juli d. J.,
nachm. 6 1/2 Uhr,
auf der früher Diehs'schen Stelle
in Weglos, gegenüber dem
Bahnwärterhaus:

**12 E.-S. sehr gut
bestandenen Safer**
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein
Georg Schwarting,
Gebrüder-Oldend., Hauptstr. 3.

Auktion
in
Oberlethe.
Im Auftrage werde ich am
Mittwoch,
d. 29. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen:

1 10jähr. Wallach,
1 gute Milchkuh,
2 Ziegen,
1 neuen schweren Ackerwagen
mit Aufzug, 1 Egge, 1 neuen
Stellpflug, 1 Schwingpflug, 1
Wagenstuhl, 1 Karre, 2 Leitern,
1 Badrohr, 2 Messer, 2
Ackerbeile, 2 Pferdebesen,
4 Paar Recke und Zaue,
Garten, Ferkel, Spaten und
sonstige Geräte,
ferner: 1 großen Zitr. Kleider-
schrank, 1 Spiegelstühl, 1
Kommode, mehrere Tische, 6
gute Stühle, 2 Betten, ver-
schiedene sonstige Sachen, Haus-
und Küchengerät, Porzellan-
geschirre u.
Kaufinteressenten werden gebeten,
sich in Albers' Wirtschaft zu ver-
sammeln.
Heinr. Müller.

Verkauf
von
Bauplätzen
an
Zwischenahn.
Zwischenahn. Die Gesellschaft
für Grund- u. Gewerkschaft
Verwertung, eingetragene Genossen-
schaft mit beschränkter Haftung
zu Zwischenahn, will ihre auf
dem Hohen Ufer, in der Nähe
des Anshaus' belegenen

Baupläze
— vorzüglich geeignet zum Witten-
bau — mit sofortigem Eintritt
durch mich öffentlich meistbietend
verkaufen lassen.
Zweiter und letzter Termin
dazu ist angelegt auf
Mittwoch,
den 29. Juli,
nachm. 5 Uhr,
in Meyer's Hotel hier, und soll
bei irgend annehmbarern Gebot
der Zuschlag sofort erteilt werden.
Es sind dies die beiden letzten
hochgelegenen Baupläze nach der
Seeleite und können dieselben
zum Ankauf mit Recht empfohlen
werden. Nähere Auskunft er-
teile ich jederzeit.
Feldhus, Auktionator.
Frankenburger Holz. Empfeh-
liche einen Brief
hoßf. Bernhardiner.
Etern sind erstklassige Tiere.
S. Gienhauer.

Rastede.
Empfehle
Reform-Staubmühlen
in allen Größen,
**Säckel- und Futter-
schneidemaschinen**
(Kettensug),
Dreschmaschinen
und **Göpel**
zu billigsten Preisen.
Herm. Bollmann,
Maschinenbauer.
Fernsprecher Nr. 49.

Chelente - Frauen!
Es ist erreicht!
Berl. Sie die sich Erfindung
„Resorbiteur“
Im An- u. Ausl. gelehrt, gelehrt,
kein Gummi, 1. Bänder, 1.
Frisierer. Stück 2 Mk. jahrel.
brauch. m. Grats-Aufführung.
Nur zu beach. v. „Ohaia“, Woll-
schiffach 33, Oldenburg i. Gr.
Näheres bezieht f. Ausleihen
oder Störungen bestimmter
Vorgänge. Schachtel 3 Mk.
Wäsche zum Waschen u. Plätten
nicht angenommen. Bürgerstr. 3.
Fortzugsbahn, soll die Besingung
Bismarckstraße 10
mit beliebigem Anteil verkauft
oder vermieet werden.
Rud. Meyer & Diekmann.
Ein eiserner Trogwagen,
etwa 1 1/2 Kubikmeter fassend,
billig zu verkaufen.
Wassstraße 20 a.
Lindenstr. 29.
Bürgerseide. Zu verl. e. milch-
geb. Hege o. Horn. Dudenweg 20.
Bürgerseide. Zu verkaufen
2 1/2 Juch Maßgras im Provo.
Zu ertrag. bei Wirt Schmidt,
Alexandervorstadt.
Billig zu verkaufen: Vertikow,
Spiegel mit Kom., Tische, Bilder,
Wasserkommode, etc. Bettelie
u. w. Wäternstr. 1.
Wandholt. Zu verkaufen
hübscher alterer Wallach,
mittlerer Größe, sehr fromm,
gesund, ausget.
J. S. Wilkens.

**Oldenburger
Beamten-Verein.**
Die ordentliche
Mitglieder-Versammlung
findet am Freitag, den 31. Juli
d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Hotel
zum Grafen Anton Günther
hier, selbst statt.
Tagesordnung: 1. Ge-
richtsstatut über das abge-
laufene Geschäftsjahr; 2. Fest-
stellung der Rechnung für
1907/1908 und Entlastung des
Vorstandes; 3. Veranschlagung
über die Gewinnverteilung; 4.
Planungen zum nächsten Jahr;
5. Wahl der Rechnungsprüfer für
1908/09.
Der Vorstand.

Butteldorf.
Großer
Volksball,
wogu jedermann freundlich ein-
ladet
C. Vollers.

**Vereinigte Bugher-
und Frachtschiffahrt-Gesellschaft,**
Hamburg.
Regelmässige Dampfschleppschiffahrt
zwischen
Oldenburg u. Hamburg
jede Woche einmal.
Regelmässige Schleppschiffahrt zwischen Hamburg u. Bremen
Emden-Dortmund; bei Bedarf auch nach anderen Häfen
der Nord- und Ostsee.
— Vermietung von Leigern. —
Nähere Auskunft wegen Fracht u. erteilt
G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.
Verwaltung der fädt. Hafen-Lagerhäuser,
— Annahme von Gütern für kurze und längere Lagerung —
zu billigsten Preisen.

**Sprenger's
Musikalien-Spezial-Handlung**
jetzt Achternstr. 10
— (früher Geschäftshaus d. Elektr. Werks). —

**Oldenburger
Schützen-Verein.**
Verpachtung der Bodenpläze
zum diesjährigen Schützenfest am
Mittwoch, den 29. Juli,
nachm. präzise 4 Uhr,
auf der Festwiese beim „Oldenburger
Schützenhof“.

Barbier-Geschäft
an besserer Lage auf sofort oder
später zu verkaufen. Off. unter
D. 30 Filiale, Langestraße 20.
Ein Posten
grüne Seltersflaschen
(1/2 Lit.)
ist sehr billig abzugeben.
Langestr. 71.
Freische

Braunweinhese,
auch für Wiederverkäufer, stets
verrätig bei
Gustav Wiemken,
Langestr. 71.
Bestellungen auf

F. V. LOCHOW'S
Pel k u ser
Original-Saatroggen

werden jetzt erbeten.
Gustav Wiemken,
Samenhandlung.

**Oldenburger
Beamten-Verein.**
Die ordentliche
Mitglieder-Versammlung
findet am Freitag, den 31. Juli
d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Hotel
zum Grafen Anton Günther
hier, selbst statt.
Tagesordnung: 1. Ge-
richtsstatut über das abge-
laufene Geschäftsjahr; 2. Fest-
stellung der Rechnung für
1907/1908 und Entlastung des
Vorstandes; 3. Veranschlagung
über die Gewinnverteilung; 4.
Planungen zum nächsten Jahr;
5. Wahl der Rechnungsprüfer für
1908/09.
Der Vorstand.

Butteldorf.
Großer
Volksball,
wogu jedermann freundlich ein-
ladet
C. Vollers.

**Vereinigte Bugher-
und Frachtschiffahrt-Gesellschaft,**
Hamburg.
Regelmässige Dampfschleppschiffahrt
zwischen
Oldenburg u. Hamburg
jede Woche einmal.
Regelmässige Schleppschiffahrt zwischen Hamburg u. Bremen
Emden-Dortmund; bei Bedarf auch nach anderen Häfen
der Nord- und Ostsee.
— Vermietung von Leigern. —
Nähere Auskunft wegen Fracht u. erteilt
G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.
Verwaltung der fädt. Hafen-Lagerhäuser,
— Annahme von Gütern für kurze und längere Lagerung —
zu billigsten Preisen.

**Sprenger's
Musikalien-Spezial-Handlung**
jetzt Achternstr. 10
— (früher Geschäftshaus d. Elektr. Werks). —

**Oldenburger
Schützen-Verein.**
Verpachtung der Bodenpläze
zum diesjährigen Schützenfest am
Mittwoch, den 29. Juli,
nachm. präzise 4 Uhr,
auf der Festwiese beim „Oldenburger
Schützenhof“.

Möbeltischler,
ältere tüchtige Leute, auf polierte Arbeit
sofort gesucht.
Rustgewerbliche Werkstätten Oldenburg.

**Johannsb., Stachelb., Sauer-
kirchen zu verk. Rankenstr. 2.**
Anzuleihen gesucht.
Gesucht zu Ott. od. 1. Nov. a.
e. Neubau m. Grundstück erste
Hypothek 10.000 Mk.
Offerten unter S. 573 an die
Exp. d. Blattes.
Suche zum 1. Nov. 08 auf
2. sichere Hypothek 3000 Mk. Off.
mit Zinsenangabe unter V. 22 an
die Filiale, Langestraße 20.

Miet-Gesuche.
Gesucht zum 1. Oktober
**Laden, Keller,
ev. mit Wohnung,**
an besserer Lage. Offert. m. Pr.
unter S. 560 Exp. d. Bl. erbeten.
Wohnung in d. Pr. d. 250 Mk.
an liebsten Offertura o. Nähe.
Off. unt. S. 39 an d. Bifchoffs
Ann-Exp. Oldenburg.

Zu vermieten.
Zu verm. auf sofort o. 1. Nov. das
Haus Waffelplatz 7, enth.
8 Wohnräume, Küche, Wasch-
küche, Keller, w. neu renoviert.
Mietr. 460 Mk.
Näheres Wallstr. 14, oben.
Ein. Stube u. Kam. mit oder
ohne Verstellb. Sonnenstr. 32, ob.
Oldenburg. Zu verm. a. sofort o.
1. Nov. 1. resp. Oberwohn-
Stube, 2 Kam. u. Küche.
Gloppenerstr. 63 b.
Zu vermieten mehrere
Ober- u. Unterwohnungen.
Näheres
G. Wandler, Hermannstr. 15.
Zu verm. zum 1. Nov. 11.
Oberwohnung a. Wm. o. e. Veri.
Zu erfragen Milchbrentweg 68 I.
Oldenburg. 2 Schlafkammern
zu verm. Etobingerstr. 9.
Oberw., 2 St., 2 K. u. Zubeh.,
Gas- u. Wasserf. Nordstr. 4.
Logis a. vm. Baumgartenstr. 13.
Zu verm. z. 1. Nov. e. feunbl.
Unterw. m. etw. Garten. Näh.
Aller- u. Gh. 1, Ecke Milchbrentweg.
Zu verm. auf gleich od. 1. Nov.
Wohnung mit Verstellb. (Laden)
u. Zubehör, passend für j. Ge-
schäft. Preis nach Uebereinkunft.
Näheres Anrichstr. 3, oben.

**2 Läden und
1 Wohnung**
im Hause Gassestr. 26 zu
vermieten. Eintritt beliebig.
Die Besingung soll ev. auch
verkauft werden.
Rud. Meyer & Diekmann.
Schön möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer in der Nähe der Bahn
und Post auf sofort oder später
zu vermieten.
Klosterstr. 2 a, unten.
Stube u. Kammer z. vermieten,
Rebenstraße 2 a.
Freundl. Logis, Burgstraße 4.
Schön. Wohn- u. Schlaf-
z. vm. Bahnhofspl. 1a, 1. Et. I.

Stellen-Gesuche.
Kaufmann, 24 Jahre, evang.,
militärrt., sucht vor sofort od.
später Stellung als
Buchhalter, Kontorist.
Offerten unter B. 138, Filiale,
Langestraße 20, erb.
Züchtereigelle, in allen vor-
kommenden Arbeiten bewandert,
sucht Stellung auf sofort. Nach-
zuz. Oldenburg, Schützenstr. 1a
Tüchtige Großmäd
sucht zum 1. November Stellung.
Frau Emma Graf,
Stellendern, Mottenstr. 8.

Offene Stellen.
Männliche.
Gesucht für die Nachmittags-
stunden ein
Laubjünger od. Mädchen.
Schüttingstr. 7.
Gesucht ein Metzger, 3 bis 4
Rinde, für eine kleine Landwirt-
schaft. Näheres zum Führen
Bismarck, Oldenburg i. Gr.,
äußere Damm.
Die Stelle eines
Krankenpflegers
ist sofort zu besetzen. Lohn 500
Mark, steigend bis 800 Mark.
Vorbildung nicht erforderlich.
Besondere Vorstellung mit
Zeugnissen Bedingung.
**Seit- u. Fliegenhaft
Wespen bei Bloß.**
Tüchtiger jüngerer Beamter
für Administration u. Organisation
von einer Generalagentur zum
balbigen Eintritt gegen Gehalt,
Essen und Provision gesucht.
Feuer, Diebstahl, Unfall, Haft-
pflicht, Wasser.
Anverboten mit Gehaltsanpr.
unt. S. 591 an die Exp. d. Bl.
Gesucht ein jungerer
Büchereigelle.
E. Berlinius, Augustsehn,
Bücherei mit Motorbetrieb.
Gesucht auf sofort
2 Dachdeckergehilfen
Heinr. Schleimke,
Dachdeckermeister.
Wahnbek. Gesucht auf sofort
1 Schmiedegelle
auf dauernde Arbeit.
Hermann Nierenmann,
Schmiedemeister.
Heubütt. Gesucht zum 1. Nov.
d. J. ein zuverlässiger
Knecht.
Springer.
Lichtenberg b. Elmstedt. Gesucht
zum 1. Aug. od. 1. Nov. ein
ordentlicher zuverlässiger
Knecht.
F. Koppmann.
Tüchtiger Schumacher gel.
für dauernde Feinarbeit.
Kochens Schmalzer,
Eustufstr. 9.
Vorträtberreibe.
Reisende bei höchster Provision
sucht Norddeutsche Vorträt-Gen-
trale B. Schradat, Berlin,
Reichenbergerstr. 4.
Oldenburg-Oldenburg. Gesucht
einige Zimmergefelten.
A. & G. Westerkoh.
Suche für mein Kolonial-
warengeschäft
einen fügen, flotten
Verkäufer.
Offerten mit Zeugnissen und
Gehaltsansprüchen erbitte unter
S. 574 an die Exp. d. Bl.
Nebenverdienst ohne Risiko.
Kommunikationsläger in Zigarren
z. c. mit einem Verdienst von 20
bis 30 Proz. bei monatl. Ab-
rechnung u. Zahlung abzugeben.
Off. R. S. 34 Hamburg, Postamt 14.
Gesucht tüchtige
Afford-Arbeiter
beim Tunnelbau in Ostf.
Friedrich Schomburg & Co.
Gesucht auf sofort
**2 Maurer und
1 Bautischler.**
Westerloh bei Westerbek.
Noh. Krnje.
Weibliche.
Wegen Erkrankung des jetzigen
tüchtigen Dienstmädchens
oder auch junges Mädchen
auf sofort oder später gesucht.
Verlängerter Gartenstr. 62.
Ein gewandtes Mädchen für
Küche u. Haus z. 1. Nov.
Hrl. Wenden, Sellienstr. 29.

Gesucht zum 1. Nov. ein
wandelndes, zuverlässiges
Hausmädchen.
Anmeldungen nimmt entgegen
Frau Wanda Thorne, Bismarckstr.
zum 1. Nov. event. auch früher
ein nettes
zuverlässiges Mädchen
f. kl. Haushalt, bei gutem Lohn
Frau Herbst, Achternstr. 4.
Junges Mädchen,
welches im Plätten und Kochen
etwas erfahren, findet in einem
feineren Hause Stellung, schließt
im Haushalt, Familienangelegen-
heiten an die Filiale, Langestraße 20.
Gesucht zum 1. November ein
einfaches junges Mädchen,
an liebsten vom Lande, f. Haus-
halt und Läden bei gutem Ge-
halt und Familienangehör.
G. Wallis, Meyerstr. 12.
Gesucht zum 1. August ein
erfahrenes Mädchen
für den Haushalt.
Frau Schnauer,
Heiligenstraße 12.
Gesucht wegen Verheir. z.
1. Nov. für Familie von 2
ein ordentliches, jungeres
Mädchen,
das Lust zum Kochen hat.
Frau Johanna Lübbert,
Linden-Allee 28a, oben.
Auf gleich oder für später ein
jung. Mädchen
bei Familienangehör, schließt
sich, event. gegen Gehalt.
Frau August Behrens,
Barel, Neue Strasse 3.
Zum 1. November ein
zweites Mädchen
gesucht. Anmeldungen bis zum
1. August erbeten.
Frau Dr. M. Wier.
Gesucht zum 1. November ein
ordentliches Mädchen.
Frau Konrad Behr,
Heiligenstraße 4.
Ges. f. gr. Schmalz, Blumenstr. 3.
Einfach gesucht für kleinen
Haushalt tücht. Mädchen,
Lohn 80 Taler.
Frau W. de Reub,
Wieselhofstr. 78.
Gesucht auf sofort ein
faches, fügen
junges Mädchen.
Hotel Kriska, Bismarckstr.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau Wenne, Auguststr. 12.
Kinderfräulein gesucht.
Kochen, Feinw., am Markt.
Gesucht z. 1. Nov. für einen
kleinen Haushalt ein erfahrenes,
durchaus zuverlässiges junges
Mädchen, das sich allen häusl.
Arbeiten unterzieht, außer Wäsche.
Off. u. S. 566 a. Exp. d. Bl. erb.
Gesucht zum 1. Nov. ein tücht.
Mädchen, das Kochen kann und
mit der Wäsche Bekantheit hat.
Frau E. Knippen,
Gottorfstraße 3.
Suche zum 1. November
meinen kleinen Haushalt
erfahrenes, gewandte
Haushälterin.
Gesalt nach Uebereinkunft.
A. Harbers, Reinken,
Barel, Gartenstr. 6.
Gesucht auf sofort oder 1. No-
vember f. aub. zuverläss. Mädchen.
Frau Walther, Nordstr. 17.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau L. Wrensdorf, Langestr. 74.
Gesucht zum 1. Nov. ein
älteres Mädchen, u. mit der
Wäsche Bekantheit.
Frau L. Wrensdorf, Langestr. 74.
Gesucht zum 1. Nov. ein
junges Mädchen für Läden und
Hausarbeit.
Frau W. Wrensdorf, Langestr. 74.
Zum 15. August suche ich für
meinen Privat-Haushalt ein ein-
faches junges Mädchen u. ein
tücht. Familienangehör. u. ge-
w. Gehalt.
Emil Werns, Neuenburg
am Urwald (Villa Werns).

Gesucht zum 1. Nov. ein
wandelndes, zuverlässiges
Hausmädchen.
Anmeldungen nimmt entgegen
Frau Wanda Thorne, Bismarckstr.
zum 1. Nov. event. auch früher
ein nettes
zuverlässiges Mädchen
f. kl. Haushalt, bei gutem Lohn
Frau Herbst, Achternstr. 4.
Junges Mädchen,
welches im Plätten und Kochen
etwas erfahren, findet in einem
feineren Hause Stellung, schließt
im Haushalt, Familienangelegen-
heiten an die Filiale, Langestraße 20.
Gesucht zum 1. November ein
einfaches junges Mädchen,
an liebsten vom Lande, f. Haus-
halt und Läden bei gutem Ge-
halt und Familienangehör.
G. Wallis, Meyerstr. 12.
Gesucht zum 1. August ein
erfahrenes Mädchen
für den Haushalt.
Frau Schnauer,
Heiligenstraße 12.
Gesucht wegen Verheir. z.
1. Nov. für Familie von 2
ein ordentliches, jungeres
Mädchen,
das Lust zum Kochen hat.
Frau Johanna Lübbert,
Linden-Allee 28a, oben.
Auf gleich oder für später ein
jung. Mädchen
bei Familienangehör, schließt
sich, event. gegen Gehalt.
Frau August Behrens,
Barel, Neue Strasse 3.
Zum 1. November ein
zweites Mädchen
gesucht. Anmeldungen bis zum
1. August erbeten.
Frau Dr. M. Wier.
Gesucht zum 1. November ein
ordentliches Mädchen.
Frau Konrad Behr,
Heiligenstraße 4.
Ges. f. gr. Schmalz, Blumenstr. 3.
Einfach gesucht für kleinen
Haushalt tücht. Mädchen,
Lohn 80 Taler.
Frau W. de Reub,
Wieselhofstr. 78.
Gesucht auf sofort ein
faches, fügen
junges Mädchen.
Hotel Kriska, Bismarckstr.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau Wenne, Auguststr. 12.
Kinderfräulein gesucht.
Kochen, Feinw., am Markt.
Gesucht z. 1. Nov. für einen
kleinen Haushalt ein erfahrenes,
durchaus zuverlässiges junges
Mädchen, das sich allen häusl.
Arbeiten unterzieht, außer Wäsche.
Off. u. S. 566 a. Exp. d. Bl. erb.
Gesucht zum 1. Nov. ein tücht.
Mädchen, das Kochen kann und
mit der Wäsche Bekantheit hat.
Frau E. Knippen,
Gottorfstraße 3.
Suche zum 1. November
meinen kleinen Haushalt
erfahrenes, gewandte
Haushälterin.
Gesalt nach Uebereinkunft.
A. Harbers, Reinken,
Barel, Gartenstr. 6.
Gesucht auf sofort oder 1. No-
vember f. aub. zuverläss. Mädchen.
Frau Walther, Nordstr. 17.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau L. Wrensdorf, Langestr. 74.
Gesucht zum 1. Nov. ein
älteres Mädchen, u. mit der
Wäsche Bekantheit.
Frau L. Wrensdorf, Langestr. 74.
Gesucht zum 1. Nov. ein
junges Mädchen für Läden und
Hausarbeit.
Frau W. Wrensdorf, Langestr. 74.
Zum 15. August suche ich für
meinen Privat-Haushalt ein ein-
faches junges Mädchen u. ein
tücht. Familienangehör. u. ge-
w. Gehalt.
Emil Werns, Neuenburg
am Urwald (Villa Werns).

Gesucht zum 1. Nov. ein
wandelndes, zuverlässiges
Hausmädchen.
Anmeldungen nimmt entgegen
Frau Wanda Thorne, Bismarckstr.
zum 1. Nov. event. auch früher
ein nettes
zuverlässiges Mädchen
f. kl. Haushalt, bei gutem Lohn
Frau Herbst, Achternstr. 4.
Junges Mädchen,
welches im Plätten und Kochen
etwas erfahren, findet in einem
feineren Hause Stellung, schließt
im Haushalt, Familienangelegen-
heiten an die Filiale, Langestraße 20.
Gesucht zum 1. November ein
einfaches junges Mädchen,
an liebsten vom Lande, f. Haus-
halt und Läden bei gutem Ge-
halt und Familienangehör.
G. Wallis, Meyerstr. 12.
Gesucht zum 1. August ein
erfahrenes Mädchen
für den Haushalt.
Frau Schnauer,
Heiligenstraße 12.
Gesucht wegen Verheir. z.
1. Nov. für Familie von 2
ein ordentliches, jungeres
Mädchen,
das Lust zum Kochen hat.
Frau Johanna Lübbert,
Linden-Allee 28a, oben.
Auf gleich oder für später ein
jung. Mädchen
bei Familienangehör, schließt
sich, event. gegen Gehalt.
Frau August Behrens,
Barel, Neue Strasse 3.
Zum 1. November ein
zweites Mädchen
gesucht. Anmeldungen bis zum
1. August erbeten.
Frau Dr. M. Wier.
Gesucht zum 1. November ein
ordentliches Mädchen.
Frau Konrad Behr,
Heiligenstraße 4.
Ges. f. gr. Schmalz, Blumenstr. 3.
Einfach gesucht für kleinen
Haushalt tücht. Mädchen,
Lohn 80 Taler.
Frau W. de Reub,
Wieselhofstr. 78.
Gesucht auf sofort ein
faches, fügen
junges Mädchen.
Hotel Kriska, Bismarckstr.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau Wenne, Auguststr. 12.
Kinderfräulein gesucht.
Kochen, Feinw., am Markt.
Gesucht z. 1. Nov. für einen
kleinen Haushalt ein erfahrenes,
durchaus zuverlässiges junges
Mädchen, das sich allen häusl.
Arbeiten unterzieht, außer Wäsche.
Off. u. S. 566 a. Exp. d. Bl. erb.
Gesucht zum 1. Nov. ein tücht.
Mädchen, das Kochen kann und
mit der Wäsche Bekantheit hat.
Frau E. Knippen,
Gottorfstraße 3.
Suche zum 1. November
meinen kleinen Haushalt
erfahrenes, gewandte
Haushälterin.
Gesalt nach Uebereinkunft.
A. Harbers, Reinken,
Barel, Gartenstr. 6.
Gesucht auf sofort oder 1. No-
vember f. aub. zuverläss. Mädchen.
Frau Walther, Nordstr. 17.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau L. Wrensdorf, Langestr. 74.
Gesucht zum 1. Nov. ein
älteres Mädchen, u. mit der
Wäsche Bekantheit.
Frau L. Wrensdorf, Langestr. 74.
Gesucht zum 1. Nov. ein
junges Mädchen für Läden und
Hausarbeit.
Frau W. Wrensdorf, Langestr. 74.
Zum 15. August suche ich für
meinen Privat-Haushalt ein ein-
faches junges Mädchen u. ein
tücht. Familienangehör. u. ge-
w. Gehalt.
Emil Werns, Neuenburg
am Urwald (Villa Werns).

Gesucht zum 1. Nov. ein
wandelndes, zuverlässiges
Hausmädchen.
Anmeldungen nimmt entgegen
Frau Wanda Thorne, Bismarckstr.
zum 1. Nov. event. auch früher
ein nettes
zuverlässiges Mädchen
f. kl. Haushalt, bei gutem Lohn
Frau Herbst, Achternstr. 4.
Junges Mädchen,
welches im Plätten und Kochen
etwas erfahren, findet in einem
feineren Hause Stellung, schließt
im Haushalt, Familienangelegen-
heiten an die Filiale, Langestraße 20.
Gesucht zum 1. November ein
einfaches junges Mädchen,
an liebsten vom Lande, f. Haus-
halt und Läden bei gutem Ge-
halt und Familienangehör.
G. Wallis, Meyerstr. 12.
Gesucht zum 1. August ein
erfahrenes Mädchen
für den Haushalt.
Frau Schnauer,
Heiligenstraße 12.
Gesucht wegen Verheir. z.
1. Nov. für Familie von 2
ein ordentliches, jungeres
Mädchen,
das Lust zum Kochen hat.
Frau Johanna Lübbert,
Linden-Allee 28a, oben.
Auf gleich oder für später ein
jung. Mädchen
bei Familienangehör, schließt
sich, event. gegen Gehalt.
Frau August Behrens,
Barel, Neue Strasse 3.
Zum 1. November ein
zweites Mädchen
gesucht. Anmeldungen bis zum
1. August erbeten.
Frau Dr. M. Wier.
Gesucht zum 1. November ein
ordentliches Mädchen.
Frau Konrad Behr,
Heiligenstraße 4.
Ges. f. gr. Schmalz, Blumenstr. 3.
Einfach gesucht für kleinen
Haushalt tücht. Mädchen,
Lohn 80 Taler.
Frau W. de Reub,
Wieselhofstr. 78.
Gesucht auf sofort ein
faches, fügen
junges Mädchen.
Hotel Kriska, Bismarckstr.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau Wenne, Auguststr. 12.
Kinderfräulein gesucht.
Kochen, Feinw., am Markt.
Gesucht z. 1. Nov. für einen
kleinen Haushalt ein erfahrenes,
durchaus zuverlässiges junges
Mädchen, das sich allen häusl.
Arbeiten unterzieht, außer Wäsche.
Off. u. S. 566 a. Exp. d. Bl. erb.
Gesucht zum 1. Nov. ein tücht.
Mädchen, das Kochen kann und
mit der Wäsche Bekantheit hat.
Frau E. Knippen,
Gottorfstraße 3.
Suche zum 1. November
meinen kleinen Haushalt
erfahrenes, gewandte
Haushälterin.
Gesalt nach Uebereinkunft.
A. Harbers, Reinken,
Barel, Gartenstr. 6.
Gesucht auf sofort oder 1. No-
vember f. aub. zuverläss. Mädchen.
Frau Walther, Nordstr. 17.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau L. Wrensdorf, Langestr. 74.
Gesucht zum 1. Nov. ein
älteres Mädchen, u. mit der
Wäsche Bekantheit.
Frau L. Wrensdorf, Langestr. 74.
Gesucht zum 1. Nov. ein
junges Mädchen für Läden und
Hausarbeit.
Frau W. Wrensdorf, Langestr. 74.
Zum 15. August suche ich für
meinen Privat-Haushalt ein ein-
faches junges Mädchen u. ein
tücht. Familienangehör. u. ge-
w. Gehalt.
Emil Werns, Neuenburg
am Urwald (Villa Werns).

Gesucht zum 1. Nov. ein
wandelndes, zuverlässiges
Hausmädchen.
Anmeldungen nimmt entgegen
Frau Wanda Thorne, Bismarckstr.
zum 1. Nov. event. auch früher
ein nettes
zuverlässiges Mädchen
f. kl. Haushalt, bei gutem Lohn
Frau Herbst, Achternstr. 4.
Junges Mädchen,
welches im Plätten und Kochen
etwas erfahren, findet in einem
feineren Hause Stellung, schließt
im Haushalt, Familienangelegen-
heiten an die Filiale, Langestraße 20.
Gesucht zum 1. November ein
einfaches junges Mädchen,
an liebsten vom Lande, f. Haus-
halt und Läden bei gutem Ge-
halt und Familienangehör.
G. Wallis, Meyerstr. 12.
Gesucht zum 1. August ein
erfahrenes Mädchen
für den Haushalt.
Frau Schnauer,
Heiligenstraße 12.
Gesucht wegen Verheir. z.
1. Nov. für Familie von 2
ein ordentliches, jungeres
Mädchen,
das Lust zum Kochen hat.
Frau Johanna Lübbert,
Linden-Allee 28a, oben.
Auf gleich oder für später ein
jung. Mädchen
bei Familienangehör, schließt
sich, event. gegen Gehalt.
Frau August Behrens,
Barel, Neue Strasse 3.
Zum 1. November ein
zweites Mädchen
gesucht. Anmeldungen bis zum
1. August erbeten.
Frau Dr. M. Wier.
Gesucht zum 1. November ein
ordentliches Mädchen.
Frau Konrad Behr,
Heiligenstraße 4.
Ges. f. gr. Schmalz, Blumenstr. 3.
Einfach gesucht für kleinen
Haushalt tücht. Mädchen,
Lohn 80 Taler.
Frau W. de Reub,
Wieselhofstr. 78.
Gesucht auf sofort ein
faches, fügen
junges Mädchen.
Hotel Kriska, Bismarckstr.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau Wenne, Auguststr. 12.
Kinderfräulein gesucht.
Kochen, Feinw., am Markt.
Gesucht z. 1. Nov. für einen
kleinen Haushalt ein erfahrenes,
durchaus zuverlässiges junges
Mädchen, das sich allen häusl.
Arbeiten unterzieht, außer Wäsche.
Off. u. S. 566 a. Exp. d. Bl. erb.
Gesucht zum 1. Nov. ein tücht.
Mädchen, das Kochen kann und
mit der Wäsche Bekantheit hat.
Frau E. Knippen,
Gottorfstraße 3.
Suche zum 1. November
meinen kleinen Haushalt
erfahrenes, gewandte
Haushälterin.
Gesalt nach Uebereinkunft.
A. Harbers, Reinken,
Barel, Gartenstr. 6.
Gesucht auf sofort oder 1. No-
vember f. aub. zuverläss. Mädchen.
Frau Walther, Nordstr. 17.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau L. Wrensdorf, Langestr. 74.
Gesucht zum 1. Nov. ein
älteres Mädchen, u. mit der
Wäsche Bekantheit.
Frau L. Wrensdorf, Langestr. 74.
Gesucht zum 1. Nov. ein
junges Mädchen für Läden und
Hausarbeit.
Frau W. Wrensdorf, Langestr. 74.
Zum 15. August suche ich für
meinen Privat-Haushalt ein ein-
faches junges Mädchen u. ein
tücht. Familienangehör. u. ge-
w. Gehalt.
Emil Werns, Neuenburg
am Urwald (Villa Werns).

Gesucht zum 1. Nov. ein
wandelndes, zuverlässiges
Hausmädchen.
Anmeldungen nimmt entgegen
Frau Wanda Thorne, Bismarckstr.
zum 1. Nov. event. auch früher
ein nettes
zuverlässiges Mädchen
f. kl. Haushalt, bei gutem Lohn
Frau Herbst, Achternstr. 4.
Junges Mädchen,
welches im Plätten und Kochen
etwas erfahren, findet in einem
feineren Hause Stellung, schließt
im Haushalt, Familienangelegen-
heiten an die Filiale, Langestraße 20.
Gesucht zum 1. November ein
einfaches junges Mädchen,
an liebsten vom Lande, f. Haus-
halt und Läden bei gutem Ge-
halt und Familienangehör.
G. Wallis, Meyerstr. 12.
Gesucht zum 1. August ein
erfahrenes Mädchen
für den Haushalt.
Frau Schnauer,
Heiligenstraße 12.
Gesucht wegen Verheir. z.
1. Nov. für Familie von 2
ein ordentliches, jungeres
Mädchen,
das Lust zum Kochen hat.
Frau Johanna Lübbert,
Linden-Allee 28a, oben.
Auf gleich oder für später ein
jung. Mädchen
bei Familienangehör, schließt
sich, event. gegen Gehalt.
Frau August Behrens,
Barel, Neue Strasse 3.
Zum 1. November ein
zweites Mädchen
gesucht. Anmeldungen bis zum
1. August erbeten.
Frau Dr. M. Wier.
Gesucht zum 1. November ein
ordentliches Mädchen.
Frau Konrad Behr,
Heiligenstraße 4.
Ges. f. gr. Schmalz, Blumenstr. 3.
Einfach gesucht für kleinen
Haushalt tücht. Mädchen,
Lohn 80 Taler.
Frau W. de Reub,
Wieselhofstr. 78.
Gesucht auf sofort ein
faches, fügen
junges Mädchen.
Hotel Kriska, Bismarckstr.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau Wenne, Auguststr. 12.
Kinderfräulein gesucht.
Kochen, Feinw., am Markt.
Gesucht z. 1. Nov. für einen
kleinen Haushalt ein erfahrenes,
durchaus zuverlässiges junges
Mädchen, das sich allen häusl.
Arbeiten unterzieht, außer Wäsche.
Off. u. S. 566 a. Exp. d. Bl. erb.
Gesucht zum